

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der jährlich zwei- bis dreimal gegeben wurde, und „König Lear“. Erst die Jahrhundertwende bringt eine allmähliche Besserung. Es werden zunächst „Macbeth“ (1808), der es im ersten Jahr zu elf Aufführungen bringt, und „Othello“ (1810) wieder aufgenommen. Schreyvogel bringt zuerst „Romeo und Julia“ (1816), aber Korn und die Adamberger können das Drama, dessen tragischen Ausgang die Kritik bemängelt, nicht zur Wirkung bringen, erst spätere Darsteller setzten es beim Publikum durch. Unter Schreyvogel kommt dann der „Lear“ in einer



HEDWIG BLEIBTREU.

Aufn. Franz Xav. Setzer, Wien.

dem Original sich nähernden Form, aber noch ohne tragischen Schluß, mit Anschütz heraus, der „Othello“, der nun bis 1846 im Spielplan bleibt, 1825 „Hamlet“ nach der Übersetzung Schlegels, textlich bereichert, aber noch unvollkommen und wenig erfolgreich, 1827 nach großen Zensurschwierigkeiten „Der Kaufmann von Venedig“, der sehr günstig aufgenommen wurde. Ein Versuch mit „Heinrich IV.“ in zwei Teilen bleibt erfolglos, auch eine spätere Zusammenziehung auf einen Abend ermöglicht nur zwei Wiederholungen. In einer Umgestaltung Friedrich Försters erlebte „Ende gut alles gut“ fünf Aufführungen. Im ganzen stehen unter Schreyvogel 11 Dramen Shakespeares im Spielplan, 6 davon bleiben erhalten. Von seinen Bearbeitungen sagt Kilian: „Sie weisen auf die Pfade, in denen sich die Gestaltung des Shakespeare-Dramas für die moderne Bühne in der Hauptsache bewegt hat.“

Unter Deinhardstein überwiegt das Lustspiel. Er bringt neu die „Widerpenstige“ in eigener Zurichtung, die aber durch Frau Fichtner und Löwe großen Erfolg hat, ferner „Was ihr wollt“ (unter dem Titel „Viola“) mit der Rettich, gleichfalls erfolgreich. Die großen Dramen leben zumeist durch Gäste weiter. Ähnlich sieht es unter Holbein aus. Er nimmt „Othello“ und „Romeo“ wieder auf,